

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigengeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertage“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Morgenseite oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Kusschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Rto. Stuttgart 5113

Die Regierung besitzt das Vertrauen

Unerwartete Wendung — Reichstagsauflösung wahrscheinlich nur verschoben

Zur Reichstagsauflösung bereit

Berlin, 3. April. Bis heute morgen war die Lage noch vollkommen unklar. Reichkanzler Dr. Brüning hatte den Vorschlag der deutschnationalen Fraktion, die Abstimmung über die Misstrauensanträge der Linken bis 12. April zu vertagen, damit die Regierung inzwischen ein genaues Agrar- und Ostprogramm vorlegen könne, abgelehnt; er wollte sofort eine Entscheidung haben. Andererseits hatte der Reichslandbund der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt, daß der Landbund das Kabinett Brüning unterstützen werde, da die Persönlichkeit des Reichsernährungsministers Schiele, der bekanntlich Präsident des Reichslandbunds ist, dafür bürgte, daß sein Agrar- und Ostprogramm nicht nur auf dem Papier bleibe. Trotzdem war die starke Mehrheit der deutschnationalen Fraktion noch in der Fraktionsungewißheit am Mittwochabend gegen die Vertrauenserklärung, weil man noch keinerlei Gewähr für die wirksame Unterstützung der Landwirtschaft besitzt und das Agrar- und Ostprogramm in seinen Einzelheiten noch gar nicht bekannt sei. So besteht die Gefahr, daß bei der Verschiebung der Entscheidung hinter dem Kabinett Brüning stehenden Parteien zwar wieder, wie bisher, Versprechungen gemacht werden, daß eine wirksame Hilfe aber wieder ausbleibe. Mit Silitz und Fiedler lasse sich die Fraktion aber nicht mehr abspähen. Dr. Hugenberg und Graf Westarp setzten aber durch, daß die Fraktion beschloß, gegen die Misstrauensanträge der Linken zu stimmen, daß sie sich aber freie Hand vorbehalte, wenn den Worten der Regierung nicht die entsprechenden Taten folgten.

Für alle Fälle hatte aber Reichspräsident v. Hindenburg dem Reichkanzler bereits urkundlich die Ermächtigung erteilt, den Reichstag aufzulösen, und der Reichkanzler hatte verfassungsmäßig den Erlaß gegenzeichnet für den Fall, daß die Misstrauensanträge nicht abgelehnt würden, d. h., daß die Deutschnationalen gegen die Regierung zu stimmen entschlossen wären, wovon der Reichkanzler natürlich schon zuvor unterrichtet gewesen wäre. Die Auflösung wäre somit vor der Abstimmung verkündet worden, weil die Gegenzeichnung des Kanzlers durch eine erfolgreiche Misstrauensabstimmung unwirksam geworden wäre, da ja denn das ganze Kabinett und mit ihm der Reichkanzler gestürzt gewesen wäre. Nur ohne eine solche Abstimmung wäre es daher auch möglich gewesen, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung ohne Reichstag drei Monate weiterzuregieren und wichtige Gesetze im Verordnungswege durchzuführen.

Die Ablehnung der Misstrauensanträge durch die Deutschnationalen hat nun die Lage vorläufig geklärt. In einer langen Unterredung, die der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Dr. Oberfohren am Donnerstag morgen mit dem Reichkanzler hatte, erklärte sich der Kanzler bereit, daß das von den Deutschnationalen geforderte Agrar- und Ostprogramm im einzelnen noch vor Ostern vorgelegt werden solle.

Hitler, der Führer der Nationalsozialisten, hat infolge des Beschlusses der deutschnationalen Fraktion das Bündnis gelöst und ist aus dem Arbeitsausschuß für das Freiheitsgesetz ausgeschieden, wie es schon vorher der Landbund getan hat.

Reichkanzler Dr. Brüning

Ich will zunächst auf einige zur Regierungserklärung gestellte Fragen eingehen. Auf die Fragen betreffend die Außenpolitik wird die Regierung bei dem in Kürze zu beratenden Haushalt des Auswärtigen Amtes ausführlich eingehen. An die Beratung der agrarpolitischen Hilfsmahnahmen ist die Reichsregierung sofort aus eigener Initiative und auf besonderen Auftrag des Reichspräsidenten herangegangen. Sie hat dabei das Programm des Ministers Schiele in den Kreis ihrer Beratungen hineingezogen. Die Reichsregierung wird noch im Lauf der nächsten Woche ihre gesetzgeberischen Vorschläge dem Reichstag unterbreiten. (Beifall bei den Regierungsparleien.) Das Programm der außerordentlichen Hilfe für die östlichen Gebiete wird gleichfalls in kürzester Frist dem Reichstag unterbreitet werden. Bezüglich der Fragen wegen der Handelspolitik beziehe ich mich auf die Erklärung der Reichsregierung und stelle fest, daß die notwendige Kontinuität der Handelsvertragspolitik auch von der neuen Reichsregierung durchgeführt werden wird. Der Abgeordnete Dr. Reichleid hat Beforgnisse wegen der Anwendung des Artikels 48 ausgesprochen. Die Reichsregierung wird nach sorgfältigster Prüfung, wenn es überhaupt notwendig sein sollte, in jedem Einzelfall entscheiden, ob die verfassungsmäßigen und rechtlichen Voraussetzungen des Artikels 48 gegeben sind. Ich habe meinen Standpunkt zu dieser Frage bereits in Köln ausgesprochen und festgesetzt, daß von dem letzten Mittel der Verfassung, dem Artikel 48, nur dann Gebrauch gemacht werden soll, wenn keine Hoffnung mehr besteht, daß das Parlament und die Parteien ihre Mission selbst erfüllen. Ob überhaupt die Anwendung des Artikels 48 notwendig ist, ist eine Entscheidung, die dieses hohe Haus durch die Abstimmung über die Misstrauensanträge selbst zu fällen hat.

Das Wort erhält dann, von der Linken mit stürmischen Zurufen empfangen, der deutschnationale Abgeordnete

Dr. Hugenberg:

Innerhalb der deutschnationalen Fraktion sind über die Stellungnahme zu den Misstrauensanträgen Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen. Gestern nachmittag hat die Fraktion mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, im Fall der Ablehnung unseres Verordnungsantrags, dessen Zweck auf schleunigste Vorlage der Agrargesetze gerichtet war, dem Kabinett das Misstrauen auszusprechen. Auf meine, im Einvernehmen mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberfohren gegebene Anregung hat die Fraktion heute einmütig die Abgabe folgender Erklärung beschlossen. Die Erklärung entspricht der von allen Berufsständen der Partei getragenen Stellungnahme, die ich auf dem Kasseler Parteitag durch die Worte zum Ausdruck gebracht habe, daß die Partei jeden Vorstoß unterstützen wird, von dem irgendeine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft erwartet werden kann. Die deutschnationale Volkspartei lehnt heute den sozialdemokratischen und kommunistischen Misstrauensantrag ab. Dies geschieht im Hinblick auf die von der neuen Regierung mit

starken Worten angekündigten Maßnahmen zum Schutz der schwer notleidenden Landwirtschaft und der gefährdeten Ostprovinzen.

Für große Teile der jetzigen Regierungskoalition waren nicht etwa die Rettung von Landwirtschaft und Ostprovinzen Zweck und Ausgangspunkt der neuen Koalition, sondern die Zerstückelung der Deutschnationalen Volkspartei. Diese Hoffnungen sind enttäuscht worden. Wir sind völlig darüber einig, daß wir für diese Regierung und ihr Handeln nicht die mindeste Verantwortung tragen.

Wir sehen keine Veranlassung, dem Reichslandbund in den Arm zu fallen, wenn er die Verantwortung übernimmt. Wir sind der Meinung, daß die Rettungsmahnahmen für die Landwirtschaft und den Osten noch vor der Osterpause Gesetz werden müssen. Wir fürchten, daß die Zusammenlegung der preussischen Regierung und der heutigen Ausbau der Preußentasse ein ernstes Hindernis für die erforderlichen Mahnahmen bilden wird. An dem von Herrn Schiele und der deutschnationalen Fraktion verlangten Zahlungsausschuß für die notleidenden Betriebe wird nicht vorbeizukommen sein. Den polnischen Handelsvertrag werden wir ablehnen.

Die Regierungserklärung ist in keiner Weise geeignet, das Misstrauen zu zerstreuen, das wir angesichts der Zusammenfassung der Regierung Brüning gegen. Der Wille zur Weiterführung des Erfüllungskurses in der Außenpolitik wird durch Beibehaltung des Außenministers Curtius zum Ausdruck gebracht. Auch die Beibehaltung des Ministers Wirth bestätigt diesen Willen. Die Regierungserklärung sagt auch nichts über die Ausnutzung aller der Möglichkeiten, durch die die Einsetzung der Baurate für den Panzerkreuzer B in den Haushalt möglich wird. Wir vermischen auch eine Bestätigung der Aufhebung der Maßregelung Thüringens.

Wir haben seit Monaten betont, daß wir zu einer Zusammenarbeit mit den nicht marxistischen Parteien bereit sind, wenn sie sich auf die Rettung von Staat und Wirtschaft vor dem Marxismus und auf die Freiheit Deutschlands verpflichten und Reich und Preußen gleichermaßen umfassen. Das mit der Absicht der Sprengung der Deutschnationalen Partei zugleich unter Mißbrauch des Namens und Ansehens des Reichspräsidenten gebildete neue Parteikabinett der Mitte ist ein nicht überzeugender Versuch, diese Aufgabe zu verschleiern. Das Finanzprogramm der Regierung findet, da es in erster Linie neue Steuerbelastungen mit sich bringt, nicht unsere Zustimmung. Nach dem Gefagten haben wir gegenüber den Absichten und der Zusammenfassung des neuen Kabinetts ein weitgehendes Misstrauen. In erster Linie gründet sich dieses Misstrauen auf die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem Marxismus in Preußen. Wir werden zu dem uns richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Misstrauen ziehen.

Nach der Erklärung Hugenbergs wurde zur Abstimmung geschritten. Die Misstrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten wurden mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Antragsteller und die Nationalsozialisten.

Darauf verlegte sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Beginn der sachlichen Arbeit

Berlin, 3. April. Nach der Kabinettsitzung begann gestern abend um 5.30 Uhr eine Besprechung des Kanzlers und einiger Ressortminister mit den Parteiführern. Mit diesen beiden Sitzungen ist das Kabinett in die sachliche Arbeit eingetreten. Zweifellos ist in der heutigen Kabinettsitzung auch über die Frage gesprochen worden, ob das Kabinett aus der Form der Rede des deutschnationalen Parteivorstehenden noch Konsequenzen ziehen solle. Es ist darauf verzichtet worden, weil das Kabinett es für richtiger hielt, sobald wie möglich an die wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben heranzugehen. Für diese Haltung war mitbestimmend, daß die Drohung Dr. Hugenbergs, die Deutschnationale Volkspartei werde bei der Erledigung der Steuervorlagen eine andere Haltung einnehmen, in Regierungskreisen sehr ruhig aufgenommen wird. Für die Reichsregierung sind Agrar- und Osthilfe unlösbar mit der Deckungsfrage verbunden und sie wird zweifellos eine Form finden, die es unmöglich macht, die Agrar- und Ostvorlagen anzunehmen, und die Deckungsgesetze abzulehnen. Die Steuerentwürfe liegen dem Reichstag bekanntlich bereits vor. Die beiden anderen Vorlagen werden ihm bis Mittwoch nächster Woche zugehen. In Kreisen des Kabinetts rechnet man damit, daß die Steuer- und Agrarfragen noch bis Ostern erledigt werden und daß dann gleich nach den Feiertagen auch das Ostprogramm verwirklicht werden kann. Diese taktische Behandlung wird als ein Zug-un-Zug-Geschäft bezeichnet, nach der Ansicht, die man in den Regierungskreisen hört, auch die Verabschiedung der Finanzgesetze sichert, wenn die deutschnationale Fraktion sich nicht im Gegensatz zu ihrer

heutigen Haltung und zu den Forderungen des Reichslandbundes stellen will. Die heutige Besprechung mit den Parteiführern galt den Etatsfragen. Damit ist der Anfang der Behandlung dieser Vorlagen gemacht.

Das Ergebnis der Parteiführerbesprechung.

Berlin, 3. April. Wie wir erfahren, hat die heutige Besprechung der Parteiführer in der Reichskanzlei die Finanzfragen so weit gefördert, daß der Steuerauschuß morgen vormittag mit der Beratung der Deckungsvorlagen beginnen kann. Am Anfang der Verhandlungen werden die Erhöhungen für Benzin und Benzol stehen. Es hat sich allerdings als notwendig erwiesen, daß die neu zur Regierung hinzugezogenen Gruppen genauer informiert werden. Deshalb ist verabredet worden, daß der Reichsfinanzminister mit ihnen eine besondere Besprechung abhält. Irgendwelche Schwierigkeiten haben sich in der Parteiführerbesprechung nicht ergeben.

Das Misstrauensvotum gegen Dr. Fried abgelehnt.

Weimar, 4. April. Gestern nachmittag wurde im Landtag der Misstrauensantrag der sozialdemokratischen Fraktion gegen 25 Stimmen der Linken abgelehnt. Drei Abgeordnete der Deutschen Volkspartei enthielten sich der Stimme, zwei Abgeordnete der Deutschen Volkspartei stimmten dagegen. Bei der Abstimmung über den Misstrauensantrag wäre es beinahe zu Täuschlichkeiten gekommen.

Deutscher Reichstag

Die Misstrauensanträge mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt

Berlin, 3. April.

Präsident Ebe eröffnete die Donnerstagssitzung um elf Uhr. Die Aussprache über die Erklärung der Reichsregierung wurde fortgesetzt.

Abg. Graf Redentlow (Nat.-Soz.): Im Kabinett sieht man die alten Bekannten wieder, zu denen man kein Vertrauen haben könne, u. a. Herrn Gröner, den Eideshelfer von Spaa. Die Erklärung der Regierung sei sehr gewunden und undurchsichtig. Sie scheue anscheinend die Wahrheit. Eine nationale Einigung könne nur auf dem Boden einer Gesinnung erfolgen, die alle internationalen Tendenzen verwerfe. Die Nationalsozialisten würden nicht müde werden, das völkerverräterische Verhalten der Vertreter des Youngplans an den Pranger zu stellen. Der Redner fragte den Innenminister Dr. Wirth ausdrücklich, ob er die Seueringische Politik gegen Thüringen etwa fortsetzen wolle. Habe er diese Absicht, so werde er den schärfsten Widerstand der Nationalsozialisten finden.

Abg. Radel (Komm.) warf den Deutschnationalen Doppeltgängigkeit vor, weil sie die Absicht hätten, für die Regierung des Youngplans zu stimmen. Gebenfalls wolle Brüning mit dem Artikel 48 regieren. Er werde den schärfsten Widerstand finden.

Schweine 32-42. — Oehringen: Milchschweine 43-50, Muttingen: Milchschweine 35-50. — 9.10, Roggen 8.90-9.10, Gerste 11.20-12. — Heidenheim: 12.50-12.60, Haber 7-7.30. — 9.50-10, Haber 9-12. — 8.30-8.70, Saatgerste 9, Haber 25. Widen 16 M.

Geisenhauer, Calw — Emil, 42 Jahre, Neuenbürg — Genthner, 72 Jahre, Feld-

Better — steht eine Depression bei Irland — Montag ist zwar zeitweilig bedecktes, zu erwarten.

ermählte grüßen — er — über

kaufen, 3. April 1930.

Seefische

in schwerer Verpackung eingetroffen.

Fischfilet
Schellfische
Kabeljau
Bratfische
Fischkoteletts
Vollst-Büchlinge
Keine weißfleischige Bismarckheringe
Kollmörse
1 l-Dose nur 85 S

LUGER

Ber nicht injeriert kommt bei der Kundschafft in Vergessenheit.

fen und erde

te Fabrikate 971
r Auswahl durch gemein-
f von 500 Fachgeschäften.
rei jeder Bahnstation.

Schmid.

Landwirtschaft verkaufe ich, nachm. 1 Uhr, eine gute

altes Kind.
maschine, Atilla,
agen, 40-40 Ztr. Tragf.,
Stroh.
Raaf, Felshausen.

ten die die

Wilt

gnommen Modr
lyfortblott

Quartal 6 Mk

gratis und franko
lung Zaiser, Nagold

Württemberg

Zusammenkunft von Vertretern der Wirtschaft und der Reichsbahn

Auf Einladung der Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe fand am 2. April in Stuttgart eine Zusammenkunft von Vertretern der am Großgüterverkehr in den beiden Direktionsbezirken beteiligten Wirtschaftszweige statt, deren Zweck die Besprechung der voraussichtlichen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im Jahr 1930 bildete. An der Zusammenkunft nahmen seitens der Reichsbahn die Präsidenten der Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe, Dr. Siegel und Frhr. v. Elh-Rübenach, mit den zuständigen Deputierten, seitens der Wirtschaft über 100 führende Persönlichkeiten aus den Bereichen von Industrie, Handel und Landwirtschaft teil. Die Darlegungen der Vertreter der Wirtschaft lieferten ein sehr interessantes Material. Zusammenkünfte dieser Art sollen künftig zu einer ständigen Einrichtung gemacht werden und jährlich einmal abwechselnd in Stuttgart und Karlsruhe stattfinden.

Stuttgart, 3. April.

Württ. Minister in Berlin. Staatspräsident Dr. Folz und Kultminister Dr. Bagille haben sich nach Berlin begeben, um an den Reichstagsverhandlungen teilzunehmen.

Am Juffenhauens Eingemeindung. Einige Abgeordnete des Zentrums und des Bauernbunds haben im Landtag folgende Große Anfrage gestellt: „Die Frage der Eingemeindung von Juffenhau nach Stuttgart beschäftigt seit längerer Zeit die Öffentlichkeit. Ist das Staatsministerium bereit, Auskunft über den Stand dieser Angelegenheit zu geben?“

Jubilare an der Staatl. Kunstgewerbeschule. Die Professoren Paul Hauke, Vorstand der Abteilung für Metalltechnik, Hans v. Heide, Vorstand der Abteilung für Keramik, und Rudolf Koch, Vorstand der Abteilung für Dekorationsmalerei, sind Anfang April 25 Jahre als ordentliche Lehrkräfte an der Württ. Staatl. Kunstgewerbeschule, Stuttgart, tätig.

Stuttgart, 3. April. Musikpädagogische Tagung. Die Oberbehörden veranstalten gemeinsam mit der Württ. Landesanstalt für Erziehung und Unterricht (Vorstand: Oberregierungsrat Gahmann) vom 7. bis 10. April d. J. eine musikpädagogische Tagung für Lehrer sämtlicher Schulgattungen in der Aula der Technischen Hochschule Stuttgart. Mitwirkende sind: Professor Jöde-Berlin; Direktor Adler-Stuttgart; Reallehrer Mischele-Stuttgart; Rhythmiklehrer Stapelberg-Stuttgart; Hauptlehrer Wirsching-Stuttgart. Im Rahmen der Tagung findet unter Leitung von Professor Jöde-Berlin am Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr im Saal des Oberen Museums (Konalestraße) eine offene Singstunde statt, zu der hiermit eingeladen wird. Der Eintritt ist frei.

Hohes Alter. Am kommenden Sonntag vollendet die von Cannstatt gebürtige, bei ihrem Sohn, Oberlehrer A. D. Schneider in der Wagenburgstraße lebende Friederike Schneider geb. Kühne ihr 97. Lebensjahr. Eine in Pfälzingen wohnende Schwester steht im 83. Lebensjahr.

Todesfälle. Aus Sulz in Thüringen kommt die erschütternde Kunde, daß Oberlehrer Dr. Mosap, der noch Ende März die Bezirkslehrerversammlung in Stuttgart leitete, gestern auf der Heimreise von Berlin im Suhlener Krankenhaus, wohin man ihn verbracht hatte, erlegen ist. Er wurde 66 Jahre alt; am 1. Dezember 1928 hat er das 25jährige Jubiläum als Leiter des evangelischen Volksschulwesens begangen. Im März d. J. hatte er, da er auf 1. Juli kraft des Gesetzes aus dem Amt geschieden wäre, die letzte Bezirkslehrerversammlung geleitet.

Der Direktor des Pathologischen Instituts des Kathari-

Zweite Lesung des Staatshaushalts beendet

Stuttgart, 3. April.

Im Landtag wurde heute die zweite Beratung des Staatshaushalts zu Ende geführt. Angenommen wurde das Lastenheft als Gesetz mit den von den Regierungsparteien beantragten Änderungen unter Ablehnung der sog. und der komm. Anträge. Finanzminister Dr. Dehlinger teilte gelegentlich mit, daß die Große Anfrage betr. Einmündung von Juffenhau nach Stuttgart in der nächsten Woche beantwortet werde. Abgeordn. Winkler (Soz.) bemerkte, daß jetzt endlich der Gehaltswurf zur Bildung eines unabhängigen Rechnungshofs vorgelegt werden sollte. Abg. Dr. Höllcher (W.) erklärte sich gegen ein Notopfer, das nur die Sünden der Sozialdemokratie decken soll. Der Finanzminister erklärte die Einführung der Durcharbeitszeit für den Sommer 1930 für unmöglich. Die Beamten verlangen, daß die halbtägige Pause in die Arbeitszeit eingerechnet werde. Dadurch käme man auf eine 45-Stundenwoche. Aber es fehle an Geld, um neue Beamte einzustellen. Das Gesetz über den Rechnungshof sei in Arbeit.

Abg. Joh. Fischer (Dem.) hielt den Beamten vor, daß es für sie besser gemeint wäre, wenn sie weniger Eingaben eingereicht hätten. Die Einführung der Durcharbeitszeit wäre eine Einschränkung der Arbeitszeit und eine Verteuerung des Apparats.

nenhospitals, Obermedizinalrat Dr. Karl Walz, ist am Dienstag nachmittags nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben. Dr. Walz konnte zu Beginn des vorigen Jahres sein 25jähriges Jubiläum als Professor am Katharinenhospital feiern.

Ausschluß aus der kommunistischen Partei. Die kommunistische Partei in Württemberg hat Karl Schweizer, Juffenhau, Anton Ade (Bösch-Hauptwert), Karl Löffler, Rofe, Reinhold Wähler, Stuttgarter-Ostheim, und Wulfer, Magstadt, sämtliche wegen parteischädigenden Verhaltens bei Betriebsratswahlen, aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Straßenbahnneinweihung. Am 5. April findet die Eröffnung der Straßenbahn Stuttgart-Sillenbuch statt.

Schutz der Starkstromleitungen. Eine Bekanntmachung des Kultministeriums befragt: Laut einer Mitteilung der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau besteht Veranlassung, auf die Gefahren hinzuweisen, die durch das Steigengassen von „Drachen“ aus Papier oder Stoff in der Nähe elektrischer Hoch- oder Niederspannungsleitungen entstehen können. Wenn solche Drachen oder die Haltschüre an den elektrischen Leitungen hängen bleiben oder sie streifen, so sind diese Leitungen Beschädigungen und Störungen ausgesetzt; auch können Personen, die Drachen halten oder mit den Drägen oder Haltschüren in Berührung kommen, durch den elektrischen Strom verletzt oder getötet werden. Die Schulvorstände (Schulleiter) werden ersucht, die Schüler auf die vorliegenden Gefahren hinzuweisen zu lassen.

Landmaschinenlehrgänge. Die Württ. Landwirtschaftskammer hielt im Februar und März d. J. in Bad Mergentheim, Schwab. Hall, Horb a. N. und Almdorf je einen dreitägigen Landmaschinenwandelerslehrgang ab. Die Lehrgänge umfaßten praktischen Unterricht an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen, Vorträge an Hand von Modellen, Lehrbildern, Lichtbildern und Lehrfilmen über die angewandte Technik in der Landwirtschaft, ferner Übungen und Instandsetzungsarbeiten an landwirtschaftlichen Maschinen und Schleppern. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 130. Die große Aufmerksamkeit, mit der die an dem Kurs teilnehmenden Landwirte dem Unterricht folgten, zeigte, wie groß das Interesse an der Mechanisierung in der Landwirtschaft ist.

Eine längere Aussprache gab es über den Ausschußantrag, die für Polizeizwecke zur Verfügung stehende Summe von 1,4 Millionen Mark zur Errichtung eines neuen Polizeifängnisses in Stuttgart zu errichten. Abg. Bauer (W.) betonte, statt Gefängnisse mit Zentralheizung zu versehen, wäre es besser, eine solche im Lehrseminar einzurichten. Die Abg. Scheff (Dem.) und Andre (Zentr.) traten der Behauptung des Vorredners entgegen, daß man für Hochschulen und Gefängnisse Millionen, für das Land aber nichts übrig habe.

Zum Kap. 89 (Forsten) wurde ein Ausschußantrag angenommen betr. verstärkten Follschuß für Holz bei Ausschreibungen durch Staats- und Gemeindebehörden. Präsident König von der Forstdirektion führte aus, daß der Holzpreis jetzt etwa 92 Proz. betrage und daß die Forstwirtschaft bei der Reichsregierung nicht das nötige Verständnis finde. Der Follschuß sei ungenügend und die Kraftsäcke auf der Eisenbahn seien zu hoch. Das Gesetz über den Forstreferendatsfonds fand Annahme. Die dritte Lesung des Etats findet in der nächsten Woche statt. Zum Schluß der Sitzung wurde auch noch das Abänderungsgesetz zum Gesetz über die Verwaltungsverpflichtung (ex Rau) angenommen.

Nächste Sitzung Freitag nachmittags: Verkehrsfragen um Stuttgart und Ausschlußanträge.

Ehlingen, 3. April. Den Verletzungen erlegen. Die in Ehlingen so beliebte und talentierte Schauspielerin Erika Sejer, die kürzlich auf dem Pfänder bei Bregenz abgestürzt ist, ist gestern im Bregener Krankenhaus im Alter von 22 Jahren gestorben. Sie litt einem Herzschlag erlegen sein. Die Leiche wird nach Stuttgart, wo die Eltern der Verstorbenen wohnen, übergeführt.

Höfingen, 3. April. Den Verletzungen erlegen. Am 25. März war Landwirt Theodor Feucht von hier durch Scheuern der Pferde mit seinem Fuhrwerk verunglückt. Feucht trug dabei schwere Verletzungen davon, denen er nunmehr nach achtstündigem Krankenlager im Alter von 51 Jahren erlegen ist.

Ulm, 3. April. Submissionsblüten. Gestern wurden in der Sitzung der Bauabteilung die Arbeiten für die Erstellung der neuen städtischen Viehmarkthalle vergeben. Dabei sind einige interessante Submissionsblüten zu verzeichnen, die ein Bild von der mickrigen Lage des Handwerks geben. Bei den Platzbefestigungsarbeiten bewegten sich die Angebote zwischen 37 480 und 62 500 Mk. Man nimmt allerdings an, daß sich der Höchstanbieter verrechnet haben muß. Bei den Grab-, Beton- und Maurerarbeiten bewegten sich die Angebote zwischen 98 358 Mk. und 198 346 Mk. Hier ist zu berücksichtigen, daß bei der Berechnung eine verschiedenartige Ausführung der Fundierung und des Hochbaus offen gelassen war, was jedenfalls Mißverständnisse der großen Differenz ist. Nach Traffer ist ein Offert bezüglich der Verblendung des Direktionsgebäudes beim Gaswerk. Das billigste Offert ist 1.04 Mk. pro Qm. und das teuerste 3 Mk. Die Stadt selbst hat in ihrem Voranschlag 2.10 Mk. eingestellt. Vorgegeben wurde die Arbeit zu 1.90 Mk. pro Qm., weil man befürchten muß, daß die billigste Firma auf keinen Fall eine meißtermäßige Arbeit um den Preis liefern kann.

KAPITALANGEBOTE!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privatbank gegen Kaut. u. d. Hypotheken bei einstündigen Bedingungen auszu-leihen:

| | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 2 mal RM 1000.- | 5 mal RM 600.- | 7 mal RM 1200.- |
| 2 mal RM 2000.- | 3 mal RM 700.- | 3 mal RM 1500.- |
| 4 mal RM 3000.- | 12 mal RM 800.- | 1 mal RM 1800.- |
| 5 mal RM 4000.- | 4 mal RM 900.- | 3 mal RM 2000.- |
| 4 mal RM 5000.- | 5 mal RM 1000.- | 2 mal RM 2500.- |

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schatzgutsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei: **Berg & Mundie, Hypothekengeschäft, Stuttgart, Tübingerstr. 1** Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.



Sohr der Herr

Roman von Arno Franz

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(22. Fortsetzung.)

9.

Sohr hatte zum Rennen in Leipzig gemeldet. Er hätte es näher haben können. Hoppesgarien und Karlsruhorst lagen vor seiner Tür. Für Leipzig hatte er sich der Bahn wegen entschieden.

Nicht jedes Pferd ist für jeden Boden gut. Der Leipziger sagte seinem „Maz“ besonders zu. Auch die Distanz, die dort geritten wurde, war die richtige. Und die Gegner waren es auch.

Beim Trainer Neumann stand der Gaul in Futter und Bewegung. Der Boy Friedel Kniz war er zur Betreuung übergeben worden.

Das war am Donnerstag gewesen. Am Sonntag sollte das Rennen sein.

Sohr hatte sich den kleinen Friedel Kniz vorgenommen und ihm seine Weisung gegeben.

Friedel Kniz hatte ein sehr verschmitztes Gesicht gemacht und die Nase witternd in die Luft gehoben.

„Ich rieche Sieg“, hatte er gesagt und ein gutes Trinkgeld gemeint.

Sohr hatte dafür Verständnis gehabt. Er hatte ihn reichlich beschenkt. Noch im Beggehen hatte er gefragt: „Sie sind im Bilde?“ und Friedel Kniz hatte geantwortet: „Auf das genaueste! Ich wiederhole: „Maz“ nur bewegen, nicht mit ihm galoppieren. Nicht auf die Sandbahn mit ihm. Jeden Morgen die Rennstrecke abirabren lassen. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Fesseln mit Fluid maffieren, weich bandagieren und ohne Decke schlafen lassen. — Alles?“

„Jawohl, mein Sohn, das ist alles. Wenn Sie es peinlich befolgen, ist es genug.“ — Dabei hatte Sohr das Zigarettenstuis gezogen und Friedel Kniz hatte sich bedient.

Dann hatte er den Finkenklager zum Ausgang begleitet. Dort hatte Sohr gefragt:

„A propos, Mister Kniz, — der Mister hatte dem Kleinen aus Stötterich bei Leipzig wohlgetan — kennen Sie die anderen Gänle, die mit „Maz“ im Felde sind?“

Da hatte Friedel Kniz genickt, hatte sich die Zigarette entzündet, sich an den Zaun gelehnt, war auf einem Bein gestanden, das andere hatte er übergeschlagen auf die Fuß-

spitze gestellt, was furchtbar wichtig ausah und hatte noch einmal genickt.

„Na und?“ hatte Sohr gefragt.

Sommerhaft hatte der Knirps erwidert:

„Maz“ muß zwiel in den Sattel nehmen. Mit vierundsechzig kilo über die lange Bahn, is' nich'! Ausgeschlossen! Kann er nich'! Vielleicht Plag! Vielleicht! Sie sollten ihn von Pradsby reiten lassen, der hat das richtige Gewicht.“

„Ach nee! — Sind ja ein fabelhafter Kenner.“

„Sagt mir Mister Neumann jeden Tag. — Ich habe die Nase, Herr Sohr, die richtige Nase.“

„Deshalb rochen Sie vorhin Sieg.“

Der Kleine hatte abwehrend die Hände gehoben.

„Das Rennen geht nicht tot aus. Also —!“

Und Sohr hatte schallend gelacht.

„Das hatte den Kleinen verdrossen.“

„Sie werden sehen, daß er richtig gerochen habe.“ „Clou“ aus dem Stalle Drehbow! Nur der! Alle anderen: Ferner ließen! Kommen gar nicht in Betracht.“

„In diesem Sinne: Wiedersehen, Mister Kniz,“ hatte Sohr gesagt und war weggegangen.

Und heute war Sonntag! Renntag! Heute wollte Sohr Geld machen. Unter allen Umständen!

Und von den vielen tausend Besuchern, die den grünen Rasen am Scheibenhof umstanden, wollten es nicht wenige. Einen solchen Besuch hatte der Rennverein selten gehabt. Die Tribünen waren bis auf den letzten Sitz besetzt, auf dem Sattelplatz frickelten die Menschen durcheinander, wie die Ameisen und auf dem Damm — er kommt dem Lopp im Theater gleich — konnte im wahren Sinne des Wortes kein Applaus zur Erde.

Neben dem Rennverein waren es die Bierbudiker, Würstchermänner und Programmverkäufer, die glänzende und sichere Geschäfte machten. Sie wußten, was sie hatten und waren die einzigen, die es wußten.

Mit Sohr waren die beiden Studenten Claus und Heinz, der alte Liebetrau und Sophi von Berlin herübergekommen. Die drei Männer saßen Tribüne.

Sophi wich nicht von Sohrs Seite. Sie hatte Sattelplatz genommen, um bei ihm sein zu können. Sie plapperte ununterbrochen. Ihr Mund stand nicht still.

Fesch war sie angezogen. Ganz in Weiß. Dazu ein Gesicht, das die Abendsonne überhaucht zu haben schien.

Sie wirkte Ebenso wie Sohr. Nur anders.

Sie glück dem strahlenden Tag. Er wirkte düster und ernst. Sein Treß war schwarz, dazu trug er rote Schärpe und weiße Miße. So hätte er zur Not auch zum Begräbnis

gehen können. Nur die lachenden, jungen Augen, die unter dem Mißenrand hervor über die Menschen leuchteten, hielten dahin nicht gepaßt.

Am Totalisatorgebäude begrüßte ihn ein Herr der Rennleitung. Sehr eilig, nur auf den Hufsch. Er tat es aber doch freundlich und verbindlich, eben so, wie man lange nicht gesehene gute Bekannte begrüßt.

„Fräulein Töchterchen?“ fragte er, sich vor Sophi verneigend.

„Nein, Herr de Viagre. Fräulein Sophi Liebetrau aus Niederneidberg,“ stellte Sohr vor. „Wird aber hoffentlich mal mein Töchterchen.“

„Ah — gratuliere, Herr Sohr! Gratuliere gehorjams!, meine Gnädigste! War mir eine Ehre! Bitte mich empfehlen zu dürfen. Eilig! Alle Hände voll zu tun!“

„Beg war er.“

„Sophi stand mit rotem Kopf und gesenktem Blic.“

„Aber Herr Sohr —“, flüsterte sie. „Wie konnten Sie nur —“

„Was denn, kleines Fräulein? War denn das etwas so Schlimmes, wenn Sie mein Töchterchen würden? Glauben Sie nicht, daß sich der alte Sohr wie ein Schneekönig freuen würde?“

„Ach Sie!“, sagte Sophi und hatte sich bei ihm ein. „Sie scherzen ja. Im stillen denken Sie: Das dumme Göhr.“

„Natürlich denke ich das,“ gab Sohr lachend zu und scherzte wirklich: „So'n Schwiegersvater wie mich — suchen Sie sich den mal. Den finden Sie auf zwei Kilometer Umkreis von Niederneidberg nicht. Zwei Kilometer! Sophi, diese Entfernung!“

„Befangen und leise antwortete sie:“

„Den fand' ich nicht in der ganzen weiten Welt. Es ist nur ein Sohr!“

„Na also! Darüber reden wir dann noch mal,“ sagte er und küßte ihr die Hand. „Jetzt muß ich in den Ring. Die Pferde werden aufgerufen. Von da zur Wage und dann geht's los: Haha huffa! Was haste, was kammste!“

„Ich hatte den Daumen.“

„Recht so, mein Liebes! — Und wo muß ich meine Augen hinwenden nach errungenem Siege, um Sie zu sehen?“

„Glauben Sie so fest an den Sieg?“

„Nur wer glaubt, siegt! — Wenn nichts passiert, ist „Maz“ Triumphtor.“

„Dann stehe ich einige zwanzig Meter hinter dem Ziel.“

„Schön! Auf Wiedersehen, Sophilein.“

„Gals und Weinbruch, Herr Sohr.“

„Er winkte zurück und war dann im Menschenräudel verwunden.“

Aus St...

Bekannter des Auf dieser Erde um Christentum seine feste Burg. Ohne es tum nicht verzeigig.

Der „Deutsch“ wir folgende be gemeine Beacht.

Soll ein Lied un es beherrichen, bestische Lied gepriesen abessen ihn aber nicht mit uns wehensverbu ding finden können. G lieder, um die uns fr Mühe wert, dauernd Seder, der ein Lied dig singt, gleich ein hinjumpt. Der tot sungen zum freien Le und trage den Säng und Gemütes empor Anstaren des Papipe vergebens abmüht i Hand aufs Herz; Lo Mühe des Auswendl meißter hat jetzt und wagt aber trotzdem Weg! Deutsche Säng Nehmt es auf in d singt ein paar Volks der im Argen liegt, und deshalb öfter j beizutragen, ist Sän

„Nieder sind es die in der Märzaus waldvereins vieleit dien-Direktor Dr. F Oberamtsbezirks Ne Schönberg verläßt Dank“. Im übrigen richte, Jungschwarz

Frau Cosimas le am Donnerstag die reuth herbeigekomme Geleit zu geben. Di nächsten Freunde de sammeln sich gegen Wahrfried, wo die der Sarg von Poli Leichenwagen getrag von Menschen umj

Berlin, 3. April Haltung der Deut Brünning wird in d mentiert. In der g geteren noch ein p großen Partei zu v gesehen sein. Die eine bewirkt: Zwi schaft einerseits un stehenden Parteien sichtbare Scheidung binnet taktisch zu ein ist das alles, was Zukunft verbindet.

Das Berliner T heutigen Sitzung d sammenfassen: Die ning ist verlag. H erlitten.

Die Woffische Ge über Hugenbergs Wenn man schnell nationale Parteiführ einige Schwierigkeit das Kabinett Brün mentarisch zu regist Die D. A. Z. er der jegigen Schwer das offensichtlich un Einheit der deutsh ten. Praktisch bedeu Fraktion einen groß sters Schiele und je Die Berliner W genbergs mehr den letzten Ereignissen deutschnationalen P verständlich zu ma gelbild der Auffasj fraktion.

Im Bärencourti Nichtpolitiker Huger Kabinett zu Fall b Parteivorstehende H nicht zerschlagen. D Deutsche“ äußert s ihn nicht für möglic in Hugenberglager aus ihrem Mißberg Führers. Bei den genbergs ist helle C erheblichen Ausea Hugenberg werden Der Totalanzelg

beendet

gab es über den Ausschuss... die zur Verfügung stehende... in Stuttgart zu errichten...

Verletzungen erlegen... und talentierte Schauspieler... auf dem Pfänder bei Bregenz...

3. April. Den Verlehnung... März war Landwirt Theodor... cheuen der Pferde mit seinem...

Submissionsblüten. Gestern... Bauabteilung die Arbeiten für... icken Viehmarktthalle vergeben...

ANGEBOT!

Die Geldposten von Privatbank gegen... 1000,- 2mal RM 12000,- 3mal RM 15000,-...

Stuttgart - Tübingenstr. 1

den, jungen Augen, die unter... die Menschen leuchteten, hässler...

steht er, sich vor Sophi ver... liehete sie. „Wie konnten Sie...

und gefenktem Blick. „Wie konnten Sie... Wäre denn das etwas so...

hatte sich bei ihm ein. „Sie... Sie: Das dumme Göhr.“

und wo muß ich meine Augen... lege, um Sie zu sehen? „Sieg?“

g Meter hinter dem Ziel.“ „Sophtlein.“

ann im Menschenräuel ver... Die irische Kammer hat Cosgrave wieder zum Ministerpräsidenten...

General der Infanterie Konrad Freiherr von der Goltz ist am Donnerstag in seiner Wohnung Berlin-Steglitz gestorben.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 4. April 1930.

Befehrer des Geistes, verachtet mir die Form nicht! Auf dieser Erde muß jede Seele ihren Leib haben...

Auswendig singen!

Der „Deutschen Sängerbundes-Zeitung“ entnehmen wir folgende beherzigenswerte Ausführungen...

Soll ein Lied unser Eigentum sein, dann müssen wir es beherrschen, besitzen. In allen Tonarten wird das deutsche Lied gepriesen als einen Schatz...

„Aus dem Schwarzwald“

Nieder sind es „Bunte Stüdelein aus Freudenstadt“, die in der Märzausgabe der Blätter des Wirtts...

Aus aller Welt

Frau Cosimas letzte Jahre. Aus nah und fern waren am Donnerstag die Freunde des Hauses Wagner nach Bayreuth herbeigekommen...

Sarg von einem Automobil des Koburger Krematoriums übernommen. Die Menschenmenge entblöhte ihr Haupt...

Die Hebung des gesunkenen Lloyd dampfers „München“. Der Lloyd dampfer „München“, der am 11. Februar nach einem verheerenden Brand im Laderaum im New Yorker Hafen unter Wasser gesetzt werden mußte...

Brand. Am Mittwoch morgen brannte in Weingarten bei Durlach (Baden) aus noch nicht festgestellter Ursache die Langendörfer Mühle vollständig nieder...

Aufgeklärter politischer Mord. Am 12. August 1928 wurde der landwirtschaftliche Verwalter Hans Malcher, Angehöriger des Stahlhelms, auf der Landstraße Nauener Markt mit vielen Schindeln aufgefunden...

Ein englischer Schiffskapitän vermachte deutschen Kriegsinvaliden 200 000 Reichsmark. Der Londoner „Daily Express“ meldet aus Whitstable: Der kürzlich im Alter von 84 Jahren verstorbenen Handelschiffkapitän Dwyer Robinson hat in seinem Testament bestimmt...

Ein seltsames Vermächtnis. Der vor einiger Zeit verstorbene englische Schriftsteller Harley Manners hat der Englischen Theatergesellschaft 13 000 Mark vermacht mit der Bedingung, daß sie im Laufe der nächsten sechs Jahre zwei deutschfeindliche Theaterstücke von Manners mindestens einmal jährlich zur Aufführung bringe...

Handel und Verkehr

Zahlungseinstellung der Türkei?

Die Vertreter der Gläubiger für die türk. Auslands-Staatsschulden (Dette publique Ottomane), der Engländer Wyatt und der Franzose de Clouffieres, haben in Konstantinopel und Ankara den Stand des türkischen Finanzwesens untersucht...

parier vorzommens haben sie dann eine Zinsrate erhalten und eine zweite steht zur Verfügung, aber die türkische Regierung verlangt bereits wieder einen Zahlungsausschub...

aufgefordert, bei Mannheimer Firmen und Gewerbetreibenden nicht mehr zu bestellen. Das Drückverhältnis des selbständigen Mittelstands fordert mit aller Entschiedenheit von den maßgebenden Instanzen...

Es wird weniger Sekt getrunken. In dem Bericht der Chr. Vdt. Kupperberg Co. in Mainz an die Hauptversammlung wird mitgeteilt, daß sich infolge des rückgängigen Absatzes der Lagerbestände bedeutend erhöht hätten...

Boykott gegen Mannheim. In der letzten Zeit ist eine Anzahl Mannheimer Firmen dazu übergegangen, die ländliche Bevölkerung zum Kauf in Mannheim kostenlos durch Autobusse von ihrem Wohnort abzuholen und wieder zurückzubringen...

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 3. April. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeföhrt: 2 Ochsen, 2 Bullen, 40 Jungbullen, 17 Jungkühe, 6 Kühe, 170 Kälber, 300 Schweine und 1 Ziege...

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, Schweine, etc. Columns include item name and price ranges.

Bretten, 2. April. Vieh- und Pferdemarkt. Angetrieben wurden: 5 Stiere, 73 Rinder einschl. Kalbinnen, 101 Kühe, 35 Kälber und 6 Pferde...

Viehpreise. Ebingen a. D.: Kühe 400-520, Kälber 500 bis 650, Jungvieh 170-380. Ebingen a. Br.: 1 Paar Stiere 500 bis 1080, Kühe 450-580, Kälber 440-590...

Schweinepreise. Ebingen: Ferkel 30-45, Käfer 50-70, Mutterchweine 250-300. Reutlingen: Milchschweine 38-50. Waldsee: Milchschweine 28-43...

Fruchtpreise. Mengen: Haber 8.20, Gerste 8.30. Waldsee: Haber 7-8, Erper 30 Mk. der Zentner.

Das Wetter

Im Nordosten liegt noch Hochdruck. Die Depression bei Island kommt nur wenig zur Geltung. Für Samstag und Sonntag ist nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Hedwig Kalmbach, geb. Jetter, 81 Jahre alt (Beerdigung Samstag 2 Uhr).

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt für Einfindungen unter dieser Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

So schön die diesmalige Aufführung der „Schwäbischen Volksbühne“ war, und so gut sie in jeder Beziehung besetzt war, so ärgerlich, ja geradezu tödlich war es, daß die zugewiesenen Plätze bei Betreten des Saales wieder nicht stimmten...



Loba-Wachs und Loba-Beize Farbböhrerwachs empfohlen durch den Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine

Die Berliner Presse zu der Rede Hugenbergs

Die Deutschnationalen und das Kabinett Brüning

Berlin, 3. April. Die überraschende Wendung in der Haltung der Deutschnationalen gegenüber dem Kabinett Brüning wird in den Berliner Blättern eingehend kommentiert. In der Germania heißt es: Wenn Hugenberg geteilt noch ein politisches Ansehen als Führer einer großen Partei zu verspielen hatte, dann dürfte das heute geschehen sein...

Das Berliner Tageblatt schreibt: Das Ergebnis der heutigen Sitzung läßt sich in die zwei kurzen Sätze zusammenfassen: Die Entscheidung über das Kabinett Brüning ist vertagt. Hugenberg hat eine schwere Niederlage erlitten.

Die Vossische Zeitung sagt: Dr. Brüning macht sich über Hugenbergs Drohungen zunächst kaum Sorgen. Wenn man schnell umgefallen ist, wie heute der deutschnationale Parteiführer, dann macht das Aufstehen einige Schwierigkeiten. Zunächst entscheidend bleibt, daß das Kabinett Brüning jetzt die Möglichkeit hat, parlamentarisch zu regieren.

Die D. A. Z. erklärt: Wenn Geheimrat Hugenberg zu der jetzigen Schwenkung sich entschlossen hat, so geschah das offensichtlich um die im äußersten Maße bedrohte Einheit der deutschnationalen Partei noch einmal zu retten. Praktisch bedeute der Entschluß der deutschnationalen Fraktion einen großartigen Erfolg der Politik des Ministers Schiele und seiner Berater.

Die Berliner Börzenzeitung erblüht in der Rede Hugenbergs mehr den persönlichen Versuch, die nach den letzten Ereignissen überraschende Stellungnahme des deutschnationalen Parteivorstandes vor den Wählern verständlich zu machen, als ein wahrheitsgetreues Spiegelbild der Auffassung der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Im Börjencourier wird aufgeführt: Der Alles-oder-Nichts-Politiker Hugenberg, der unter jeder Bedingung das Kabinett zu Fall bringen wollte, ist unterlegen; aber der Parteivorstand Hugenberg ist gerettet, seine Partei ist nicht zerfallen. Das christliche Gewerkschaftsblatt „Der Deutsche“ äußert sich: Das ganze ist ein Unfall, wie man ihn nicht für möglich gehalten hat. Einige der Radikalen im Hugenberglager sind entsetzt, sie machen auch kein Hehl aus ihrem Mißvergnügen über dieses „Verlagen“ ihres Führers...

Der Sozialistischer unterstreicht die Erklärung Hugenbergs, daß das Kabinett Brüning das Vertrauen der Deutschnationalen in keiner Weise besitzt.

bergs, daß das Kabinett Brüning das Vertrauen der Deutschnationalen in keiner Weise besitzt. Die Kerntruppe der nationalen Opposition hat ihre Stellung völlig unverändert aufrecht erhalten. Sie hat nur gefordert, daß unbedingt erforderliche praktische Maßnahmen nicht auf dem Papier stehen bleiben, sondern unverzüglich in dem Umfange wenigstens durchgeführt werden, der im Augenblick erreichbar ist. Ist dies geschehen, so hat es die deutschnationale Reichstagsfraktion in der Hand, in ihr richtig erscheinenden Augenblick die Konsequenz aus diesem Mißtrauen zu ziehen. Die Deutsche Zeitung ist überzeugt, daß die deutschnationale Fraktion, die nur ein Zuhalten bis Ostern zugestanden hat, den Kampf aufnehmen wird, wenn die Frist bis dahin nicht wirklich für entscheidende Rettungsmassnahmen zugunsten der deutschen Landwirtschaft ausgenutzt wird. „So betrachtet, könnte das heutige Verhalten der deutschnationalen Fraktion als Ergebnis des Willens zur sachlichen Arbeit angesehen werden. Es wird sich spätestens bis Ostern zeigen, ob diese Auffassung gerechtfertigt ist.“

Die Deutsche Tageszeitung und die Kreuzzeitung begnügen sich mit der Wiedergabe des Sitzungsberichts, ohne zu den Ausführungen Hugenbergs Stellung zu nehmen.

Die Spätausgabe des Vorwärts spricht von einer Katastrophe der Deutschnationalen Partei, die noch größer sei als die vom August 1924, da sie bei der Davesabstimmung auseinanderfiel.

General der Infanterie Konrad Freiherr von der Goltz ist am Donnerstag in seiner Wohnung Berlin-Steglitz gestorben. Er war im Krieg zuletzt Kommandeur der 30. Division und in der Schlacht bei Tannenberg der Kommandeur der Landwehrdivision von der Goltz.

Im badischen Landtag gab es am Donnerstag einen scharfen Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Als der Abg. Maier (Soz.) von Schindluderpolitik der Opposition sprach, verließen alle Oppositionsparteien den Saal.

Die Leipziger Stadtverordneten wählten zum Oberbürgermeister den Königsberger Oberbürgermeister Dr. Gördeler. Der schwedische Reichstag beschloß die endgültige Einführung des Achtstundentags. Der Vorschlag der Regierung sah eine Verlängerung des bisherigen Provisoriums bis zum Jahr 1933 vor. Ein kommunistischer Vorschlag für einen siebenstündigen Arbeitstag wurde abgelehnt.

Die irische Kammer hat Cosgrave wieder zum Ministerpräsidenten des irischen Freistaats gewählt, nachdem sie mit 93 gegen 54 Stimmen eine Ernennung de Valeras und dann mit 78 gegen 13 Stimmen eine Ernennung des Arbeiterparteilers O'Connell abgelehnt hatte.

Morgen Samstag, den 5. April
nachmittags 4 1/2 Uhr
General-Versammlung
der 1145

Gewerbebank Nagold
e. G. m. b. H.
im Gasthaus zur „Krone“ in Nagold

**Geflügel- u. Kaninchen-
Züchter-Verein Nagold**

Generalversammlung
Sonntag, den 6. April 1930, nachm. 3 Uhr,
im Gasth. z. „Rose“.
Tagesordnung im Lokal.
Vollständiges Erscheinen erwartet der Vorstand.
Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. April
1930 stattfindenden
Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind
einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vor-
nahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei
ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vor der ärztl.
Untersuchung nicht geöffnet werden dürfen.
Calw, den 3. April 1930.
1218 Stadtschultheißenamt: Göhner.

Die besten
nicht die billigsten Lebensmittel sind vorteilhaft für den Haushalt.
Schönes Bierfaden- u. breite Bindeln
„Bier-Röhrchen“
Reis, Hartgries, Gerste, Sago
rohen u. gebrannten **Kaffee, Tee, Kakao**
sowie 1211
fämtl. Kolonialwaren
empfiehlt in nur ersten Qualitäten
Hermann Knodel.

Lebhafte Farben
sind die große Mode des Frühjahrs 1930.
Zum Schmuck des hellfarbigen Kleides finden die reizenden Motive

Hackebeils Farbenwunder
dankbarste Anwendung.
In großer Auswahl vorrätig bei
G. W. Zaiser.

T und L Träger
Moniereisen
Baubedarf aller Art
Größte Auswahl
frachtfreie Lieferung
günstige Zahlungsbedingungen
Jede Bestellung auf Grund großer Vorräte
sofort lieferbar. 972
Berg & Schmid, Nagold

**Sommer-
prossen**
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte Leintverdünnungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schälur.
Br. N. 2.75. Gegen Pichel, Mitterer Stärke A.
Drog. Hollander, Nagold

**Union-
Briketts**
treffen in den nächsten Tagen ein. Ich bitte um gültige Aufträge.
Zu ermäßigten Preisen!
Fr. Schittenhelm. 1166

**Schützen-
Verein
Nagold
E. V.**
Sonntag, ab 2 Uhr bis
ungefähr 5 Uhr wiederum
Übungsschießen in der
„Waldbühne“ 1192
Heute abend
pünkt 8 Uhr
„Traube“
Einzelprobe
(Baffe).

**Schrauben-
schlüssel
Gabelschlüssel
Werkzeuge
aller Art**
preiswert in guter
Qualität bei
**Berg
& Schmid**
1115

Frischen Spinat
Pfund 30 Pfennig
fr. Monatsrettich
und
Schlängengurken 1215
Zug
Nagold
Heustr. 6

Suche bis 1. Mai fa-
beres, ehrlches
Dienstmädchen
nicht unter 25 Jahren, das
alle Hausarbeiten selbstän-
dig verrichtet und schon in
besserem Hause gedient
hat; in kleinen Haushalten
halt (2 Personen) auf dem
Lande; hoher Lohn. An-
gebote an (293)
Dr. Sartorius, Wolfstein
(Witz)

Ein ehrlicher, kräftiger
Junge findet gute
Lebeshilfe
bei August Habertrach,
Blecherei und Anstalt-
schaftsgehilfe, Triebberg im
Schwarzwald.

Bremer Kaffee
La Qualitätsmarken täg-
lich frisch geröstet
Venezuela Mischung
Pfd. RM. 2.75
**Guatemala Hochge-
wächs** Pfd. RM. 3.-
Salvador edel
Pfd. RM. 3.40
Costarica pilant
Pfd. RM. 4.20
Versand gegen Nachnahme
ab 4 Pfd. porto- und ver-
packungsfrei. Garantie
Nachnahme (291)
Arthur Albers Bremen 68
Schlieffach 156.

Geflügelzüchter
Auslaster Geflügel-Korn
und Mehl
Auslaster Küden-Korn
und Mehl
Gedraglos und Lärmlos
liefert frachtgünstig (1)
Sans Wolfraum
Glatten O.V. Freudenst.
5 kg Prototyp f. Geflüg. Nr. 2.56
für Küden Nr. 3. - per Nachn.

Die Beliebte
CONTINENTAL

Theodor Krafft
Stuttgart, Kanzelestr. 11
Schlacken
ab versch. Stationen (3)
Ries versch. Abmessungen
liefern günstig
Fiedler & Pfannhuth, Grealingen
Württemberg

*Da gibt's nichts
zu verwechseln:*
Erstens siehst du auf jeder
Packung den charakteristischen
Schriftzug in der blauen Schleife.
Und zweitens hat jedes Paket
„Rama im Blauband“ ein Garan-
tiedatum. Daran kannst du sofort
sehen, wie frisch die Ware ist,
die du im Augenblick kaufst.
Nimm keine andere, verlange
klipp und klar:
„Rama im Blauband“.
Ich habe die verschiedensten
Sorten ausprobiert, ich spreche
aus Erfahrung!



MARGARINE
Rama
im Blauband
1 Pfd 50 Pfg
mit Garantiezeichen für frische Qualität
doppelt so gut

Löwenlichtspiele
NAGOLD
Freitag und Samstag 8.15, Sonntag 2.30, 8.15
Die weiße Schwester
Ein hohes Lied der Liebe und Enttäuung hinter den
Klostermauern von St. Veith in 6 großen Akten.
Luftspiel: 1214
Charlie Chaplin sucht einen Beruf
Suche auf 15. April ein jüngeres, tüchtiges
Mädchen
welches schon gedient hat und Kochkenntnisse besitzt,
nicht über 20 Jahre, in ein Geschäftshaus nach Ebingen.
Angebote an (294)
Robert Weir, Ebingen, Telefon Nr. 31.
Obst- und Süßfrüchte.

Große Vorräte
**Ia. Niedr. Busch-
ROSEN**
Sorten nach Ihrer Wahl in über 100 d. z. Zt. best
Sort. 10 St. RM. 5.-
II. Qualität 30 Prozent billig. Sortenliste frei!
Beerenobst
Erdbeerpflanzen Hindenburg und Sp. v. 3.- RM.
Leopoldshall 100 St. 3.- RM.
Himbeerpflanzen groß fr. q. St. 0.15
Dahlien-, Gladiolen-, Begonien-Knollen
neueste Sorten.
Otto Bräuninger,
Rosen- und Erdbeerkulturen Singen
bei Pforzheim. Bahnstation Willerdingen.

Gebrauchte 6/30 PS 6-Zyl.
Steyr-Wagen
mit Schwingachse, in versch. Ausführungen
und tadelloser Verfassung zu äußerst günsti-
gen Preisen abzugeben. Bestätigung erbeten.
Steyr-Verkaufsbüro Stuttgart-Gaisburg,
Wangenerstr. 36 - Tel. 41 942. (258)

Sunges, fettes
Hammelfleisch
ist zu haben bei
Metzger Gänble. 1216

PATENTE
Bebrauchsmuster, Warenzeichen
erwirkt und verwertet (295)
Patentbüro H. HALLER,
20 Jahre Praxis Pforzheim, Leopoldstraße 10

Billige Handtücher
Ins Land kommen ca. 36 000 Stück neue Kaffee-
säcke aus Sanddichtstoff. Preis per Stk. nur 69 Pfg.,
weil ungenäht und ohne jeden Schriftaufdruck gelie-
fert. Dieselben sind von guter Qualität, garantiert
fehlerfrei und für kräftige Handtücher zu verwenden.
Jeder Kaffeesack enthält zwei Handtücher, weiß mit
buntem Rand. Daher große Ersparnis für alle. Ver-
send direkt an Private ohne verteuerten Zwischen-
handel von 10-20 Stück, bei 30 Stück porto- und ver-
packungsfrei unter Nachnahme. Garantie Rücknahme.
Arthur Albers, Bremen 68, Schlieffach 156 (290)

3 einzelne Strümpfe
verloren.
Bitte abzugeben 1217
Calwerstr. 6, I. Stock.

Empfehle aus Neu-
einkäufen 1095
farbige Strümpfe
Socken
Sportstrümpfe
Einjahmbenden
Krawatten
Schlupfhojen
J. Dengler, Stricker
Ehhausen.

Durch Seidenbau
zum Wohlstand
Pflanz
Maulbeerbäume!
Preis per 1000 Stück
RM. 40.- 50. (223)
Bestellte höher.
„Eima“ Geflügelhof
Dahlheim / Telefon 3
Abt. Seidenbau

Versilber, Vergolden
Abgenutzte Bestecke
Tafelgeräte werden
durch
Gewichtversilberung
wie NEU hergestellt (59)
Wilh. Fischer, Pforzheim
Rennfeldstraße Nr. 7
Telefon-Nummer 3805

Amts-
Mit den illustrierten
„Unser Heimat“.
Bezugspreise: Monats-
M 1.60; Einzelnummern
jedem Werktag. — P
D. A. Bezirk Nagold. —
Verlag v. G. M. 3 a i
Telegr.-Adresse: Gesellsch

Nr. 80
75% Bierf
Berlin, 4. April. Amt
kabinett befahte sich in sei
des Reichskanzlers Dr. B
mit den inzwischen vom I
Gesetzesvorlagen betreffen
reform“ und „Uebergang
Beide Vorlagen gehen so
ihre erste Lesung bereits
finden kann. Das Reich
weitere Vorgehen im S
dessen Beratungen mit ge
geführt werden müssen. V
tigen Biersteuererhöhung

Deutscher
Abg. Diez (3.) wies
Bedeutung des Gastwirts
430 000 Gaststätten umfasse
kanischem Muster würde
sein. Wichtig sei aber der
Holzverbrauch. Der Redne

Tag
In Japan haben in den
täglich der Vollendung des
tember 1923 durch Erdbebe
wüsten Städte Tokio und
diesem Anlaß hat die japa
liner Hofstaat dem Reich
und dem deutschen Volk de
Anteilnahme und werktägl

Den gegenwärtigen M
Infanteriebrigade wohnen
Die Reichswehr ist durch
Busische und seinem Adjut
vertreten. Vom 7. bis 12.
hardt in Zivil anwesend je
Das englische Geheß üb
einigen von den Liberalen
Unterhaus mit 277 gegen 23

Der südamerikanische St
Bermittlungsvorschlag Aru
lichen Beziehungen mit B
wird der nun fast anderthe
Grenze im Gran Chaco be

Ein Dokument
Die Lebensgep
Der frühere britische
Ricoison, der jetzt zu
gehört, hat eine Lebens-
Baters Lord Carnock
schienen ist. Lord Carnoc
von 1905 bis 1910 britisch
hat am 31. August 1907
f o m e n unterzeichnet.
ihm Edward VII. ein priva
er das Abkommen mit P
der britischen Diplomati
geschäfte ist auch eine Reil
für die Kriegsschuldi
find.

Im September 1911
L andung von 4 oder
Festland bis in die kleinste
Jahr 1912 ist die französi
Krieg vorausichtlich „n ä
kommen werde. Im Jahr
tars „der Meinung, daß
würde, wenn der Krieg
würde“.
Die wichtigste Stelle i
die Feststellung, daß im
und Frankreich, was
haupteit worden ist, eine
fät Belgiens ern
„Wir und Frankreich“, ich
Unterstaatssekretär im Au
tischen Befanden in Brül
belgische Grenze zu
aen deutscher Truppen vo